

Francesco Kneschaurek

Weltwirtschaft im Umbruch

Probleme • Analysen • Perspektiven

Verlag Neue Zürcher Zeitung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
----------------	----

Einführung

I. Ungewissheit, Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit: die Kennzeichen unserer Zeit	19
II. Der Wandel als Gesetz des Lebens	23
1. Der Wandel der geopolitischen Lage	23
2. Der gesellschaftliche Wandel - Die Gefahren eines Überschiessens gesellschaftlicher Reaktionen	28
3. Der technologische Wandel	37
a) Technologische Substitutionsprozesse	37
b) Wandel in der internationalen Arbeitsteilung	39
c) Technologisch bedingte Verschmelzung ganzer Branchen	40
4. Der wirtschaftliche Strukturwandel	42
III. Der Zwang zur Anpassung	45

Einige relevante Strukturdaten der Weltwirtschaft

1. Weltwirtschaftliche Gravitationsfelder	49
2. Die beherrschende Rolle der «Triade»-Länder	52
3. Bevölkerungs- und Wohlstandsstruktur	52
4. Unterschiede im länderweisen Wohlstandsniveau	54
5. Wachsende Kluft zwischen Arm und Reich	55
6. Die dominierende Stellung der Grossstaaten	56
7. Die Klassifizierung der einzelnen Länder nach ihrem Entwicklungsstand	57

Grundlegende Entwicklungstendenzen und -probleme

I. Die demographische Entwicklung	61
1. Die Weltbevölkerung wächst zu rasch	61
2. Zwei grundverschiedene Trends	61
(Zu) rasches Bevölkerungswachstum, Landflucht und nicht mehr kontrollierbarer Verstärkerprozess in den Entwicklungsländern -	

(Zu) schwaches Bevölkerungswachstum und zunehmender demographischer Alterungsprozess in den Industrieländern	
3. Die Ursachen der unterschiedlichen regionalen Wachstumstrends	65
4. Perspektiven und Probleme	69
4.1 Die Entwicklungsländer	70
a) Demographisch bedingte Kumulation von Investitionsbedürfnissen - Fehlende Finanzierungsbasis - Das Armutsproblem	70
b) Renaissance der Malthusianischen Lehre - Das Ernährungsproblem: ein globales Bedrohungsszenario?	73
c) Gibt es einen gangbaren Weg aus der Armut?	81
4.2 Die hoch entwickelten Länder	84
a) Schwaches Bevölkerungswachstum - Zunehmender Alterungsprozess	84
b) Ist der Sozialstaat noch finanzierbar?	86
c) Zwei Wege zur Sanierung des Sozialversicherungssystems	87
d) Einige Perspektiven	89
e) Vermehrte Eigenverantwortung: ein gangbarer Weg?	90
f) Individualistische Kulturform - Hedonistische Lebensauffassung: Hindernisse auf dem Weg vermehrter sozialer Eigenverantwortung	92
g) Nachhaltige Entwicklung und soziale Sicherheit	95
II. Der Wandel der weltwirtschaftlichen Dynamik seit Ende des Zweiten Weltkrieges	98
1. Der Trendbruch der siebziger Jahre	98
2. Ein umfassender Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklungsdynamik einzelner Ländergruppen	103
2.1 Die westeuropäischen Länder	105
2.2 Die nordamerikanischen Industrieländer	108
2.3 Die asiatischen Pazifikländer	111
3. Versuch einer Deutung	114
3.1 Die entscheidende Rolle der Investitionen	115
3.2 Intensität und Effizienz der Investitionen	115
3.3 Zwei Erklärungsansätze	121
3.4 Einige kritische Bemerkungen	124
4. Ein Trendbruch auch in der Entwicklung der asiatischen Pazifikländer?	127
4.1 Die Fragestellung	127

4.2 Die Tendenz zur Über- und Untersteuerung einer Marktwirtschaft	128
4.3 Das Fazit	132
4.4 Einige Perspektiven	134
5. Wenig erfreuliche Perspektiven für die Länder der ehemaligen Sowjetunion	136
III. Reicht die globale Kapitalbasis für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Weltwirtschaft aus?	141
1. Die Problemstellung	141
2. Der Kapitalbildungsprozess	141
3. Zwei massgebliche Entwicklungstrends	145
3.1 Zunehmende globale Investitionsbedürfnisse	145
3.2 Der Rückgang der globalen Spargbildung	148
4. Einige Zukunftsperspektiven - Ein wenig erfreuliches Zukunftsszenario	152
5. Ein hoffnungsvolleres Alternativszenario?	154
IV. Die Frage nach der Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie	158
1. Der Ruf nach einer «nachhaltigen» Entwicklung der Weltwirtschaft	158
2. Ökologische Gefahrenfelder	160
2.1 Treibhauseffekt und Ozonloch	160
2.2 Die fortschreitende Zerstörung der Naturressourcen	164
a) Boden	165
b) Wasser	166
c) Wald	168
2.3 Das Energieproblem	169
2.4 Hohe Risiken im Energiebereich	173
a) Politische Risiken	173
b) Ökologische Risiken	173
3. Einige Perspektiven	174
3.1 Das Grundscenario - Der Weg zur ökologischen Krise	175
3.2 Problemlösungsszenarien	177
3.3 Das Fazit: Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung	180
a) Eindämmung des Bevölkerungswachstums	180
b) Erhöhung der Ökoeffizienz der Produktion	180
c) Erhöhter ökologisch orientierter Technologie- und Finanztransfer nach den Ländern der Dritten Welt	181
d) Abbau der Rüstungsausgaben	181

e) Über das richtige umweltpolitische Verhalten	181
- Einsicht und Selbstverantwortung - eine Utopie?	182
- Die marktwirtschaftliche Lösung - Die Internalisierung der Umweltkosten	182
- Die autoritäre Lösung: Gebote und Verbote	182
V. Arbeitslosigkeit oder: Geht der Welt die Arbeit aus?	184
1. Ein globales Problem	184
2. Wirrwarr von Theorien = Wirrwarr von Therapievorschlügen = Politisches Versagen	189
2.1 Verschiedene Formen von Arbeitslosigkeit erfordern ver- schiedene Therapien, die sich nicht miteinander vertragen	189
2.2 Der ewige Meinungsstreit zwischen nationalökonomischen Denkschulen als Quelle der Verunsicherung	191
2.3 Pauschalurteile verhindern eine notwendigerweise diffe- renzierte Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Massnahmen	192
2.4 Eindimensionale Theorien verunmöglichen die nötige ganz- heitliche Betrachtung	193
3. Technischer Fortschritt und Marktsättigung in hochentwickelten Ländern	194
4. Beschäftigungswirksame Alternativen zu einem technologisch bedingten Personalabbau	197
4.1 Die Verstärkung der eigenen Konkurrenzposition auf den In- und Auslandmärkten und die Eroberung von Markt- anteilen zu Lasten der Konkurrenz	197
4.2 Erschliessung noch ungesättigter Märkte	198
4.3 Vermehrte Innovationstätigkeit	199
5. Leiden wir tatsächlich unter einer Innovationsschwäche?	199
5.1 Nur Kosten und keine Erträge während der in der Regel jahrelangen Inkubationszeit von Innovationen	200
5.2 Lehren aus der Produktzyklustheorie	201
5.3 Das Überhandnehmen kurzfristiger Entscheidungen	202
5.4 Weitere Innovationshindernisse	202
6. Wo liegen die grössten Innovationspotentiale?	203
6.1 Der Informationssektor	203
~ 6.2 Der Umweltmarkt	203
6.3 Die Biotechnologie	204
6.4 Optische Technologie	205
—• 6.5 Der Gesundheitsmarkt	206
7. Das Arbeitslosenproblem ist lösbar, aber ...	207

VI. Internationalisierungs- und Globalisierungsprozesse in einem ordnungspolitischen Vakuum	212
1. Definitorisches	212
2. Die konkreten Erscheinungsformen	213
3. Zwei grundlegende Beziehungen	215
3.1 Korrelation zwischen Liberalisierungsgrad und Intensität des Internationalisierungsprozesses	215
3.2 Korrelation zwischen Intensität des Internationalisierungsprozesses und Entwicklungsdynamik	216
4. Die KMU sind mit von der Partie	218
5. Technologische Internationalisierungs- und Globalisierungsprozesse	219
6. Schattenseiten einer ordnungspolitisch uneingeschränkten internationalen Markt- und Wettbewerbswirtschaft	220
7. Der globalen Weltwirtschaft steht politisch eine Staatenwelt gegenüber	231
7.1 Dem wirtschaftlichen Internationalisierungsprozess fehlt die soziale und ökologische Absicherung	232
7.2 Das bisher ungenügende internationale Krisenmanagement	233
8. Ohne globale Ordnung keine «nachhaltige Entwicklung»	236
9. Gibt es überhaupt realisierbare Lösungen?	237
10. Notwendiger Verzicht auf den universellen Anspruch westlichen Denkens?	242
10.1 Die Fragestellung	242
10.2 Gefahren aus der Universalisierung westlichen Denkens	245
10.3 Weitere Gründe für die Notwendigkeit eines Verzichts auf die Universalisierung westlichen Denkens und Verhaltens	247
- Ökologische Gründe	247
- Ordnungspolitische Gründe	247
11. Jede Wirtschaftsordnung bedarf eines ethischen Fundaments	253
Anhang	261



I